

Fabian Brand

Fastenzeit und Ostern feiern

HERDER

GROSSE WERKBÜCHER

Fabian Brand

Fastenzeit und Ostern feiern

Gottesdienste, Ideen und Impulse

Mit CD-ROM

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN



© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2017
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Umschlagkonzeption: Finken und Bumiller, Stuttgart
Umschlaggestaltung: Verlag Herder
Umschlagmotiv: Kathedrale von Tours, Frankreich
Satz- und CD-ROM-Gestaltung: SatzWeise GmbH, Trier
Herstellung: Těšínská Tiskárna a.s., Český Těšín

Printed in Czech Republic
ISBN 978-3-451-37676-4

Inhalt

Vorwort	7
I. Gottesdienstmodelle für die österliche Bußzeit	9
1. Aschermittwoch	11
2. Kinder-Wortgottesfeier am Aschermittwoch	15
3. Mauer der Klage	18
4. Erster Fastensonntag	19
5. Zweiter Fastensonntag	27
6. Dritter Fastensonntag	31
7. Vierter Fastensonntag	37
8. Fünfter Fastensonntag	43
9. Passionsandacht (<i>Zur Johannespassion von J. S. Bach</i>)	49
10. Bußgottesdienst	53
11. Der Ostergarten	58
II. Kreuzwegmodelle	69
12. Kreuzweg für Kinder	71
13. Kreuzweg für Jugendliche	76
14. Kreuzweg für Erwachsene (<i>Mit Bildern von Gerhard Bücken</i>)	83
15. Kreuzweg an sozialen Brennpunkten	106
III. Gottesdienstmodelle für die Karwoche	113
16. Palmsonntag	115
17. Kindergottesdienst mit einem Kamishibai (<i>Mit Bastelvorlage</i>)	119
18. Gründonnerstag	134

19. Ölbergwache am Gründonnerstag für Jugendliche	139
20. Karfreitag	143
21. Andacht zu den sieben Worten Jesu am Kreuz	146
22. Osternacht	152
IV. Gottesdienstmodelle für die Osterzeit	157
23. Ostersonntag	159
24. Ostermontag (<i>Mit Bildbetrachtung</i>)	163
25. Zweiter Ostersonntag	169
26. Dritter Ostersonntag	173
27. Spätschicht in der Osterzeit	177
28. Vierter Ostersonntag	180
29. Fünfter Ostersonntag	184
30. Sechster Ostersonntag	188
31. Bittgottesdienst	192
32. Christi Himmelfahrt (<i>Mit Bildbetrachtung</i>)	196
33. Siebter Ostersonntag	205
34. Pfingsten	209
35. Jugendgottesdienst: Die sieben Gaben des Heiligen Geistes	216
Bildnachweis	220

Vorwort

*»Christus ist für unsere Sünden gestorben,
gemäß der Schrift, und ist begraben worden.
Er ist am dritten Tag auferweckt worden,
gemäß der Schrift, und erschien dem Kephas,
dann den Zwölf.«*

1 Kor 15, 3–5

Weil Christus Jesus von den Toten auferstanden ist, versammeln sich Menschen, um sein Gedächtnis zu begehen und sich an ihn zu erinnern. Die jährliche Osterfeier nimmt uns hinein in dieses Geheimnis unseres Glaubens und schenkt uns Anteil an Jesu Tod und Auferstehung. Dabei haben wir es hier nicht mit einer Marginalie zu tun. Vielmehr feiern wir an Ostern den Angelpunkt unseres Glaubens, den Grund, auf dem wir stehen (vgl. 1 Kor 15, 1).

Die hohe Bedeutung des Osterfestkreises für den Glauben fordert deshalb eine sorgfältige Vorbereitung der gottesdienstlichen Feiern ein. Die hier vorgelegten Texte wollen dazu eine Anregung sein. Eines können sie dabei nicht ersetzen: Die immer neue Konfrontation der eigenen Glaubensexistenz mit dem Geheimnis der Auferstehung. Dieser muss sich jeder und jede selbst stellen, um die notwendigen Konsequenzen für die eigene Person daraus ziehen zu können. Und wer in seinem Herzen glaubt, dass Gott Jesus von den Toten auferweckt hat, der kann es auch mit dem Mund bekennen (vgl. Röm 10, 9) und so Menschen für Christus gewinnen.

Mein ausdrücklicher Dank gilt Frau Dr. Esther Schulz vom Verlag Herder für die gewohnt konstruktive Zusammenarbeit bei der Entstehung des Buches.

Lichtenfels, Dormitio B.M.V. 2016

Fabian Brand

I. Gottesdienstmodelle für die österliche Bußzeit

»Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe.
Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!«



1. Aschermittwoch

Eröffnungslied: GL 277/EG 299 (Aus tiefer Not schrei ich zu dir)

Einführung

Nach den närrischen Tagen der Faschingszeit und des ausgelassenen Feierns werden wir heute wieder auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. Als markanter Einschnitt steht der Aschermittwoch mit seinem eindringlichen Zeichen am Beginn der österlichen Bußzeit. Die Asche, die wir auf den Kopf gestreut bekommen, verweist auf unsere menschliche Endlichkeit. Sie ist aber zugleich augenfällige Ausdrucksweise unserer inneren Einstellung der Umkehr und der Bekehrung. Im Vertrauen auf Gott und auf sein Erbarmen stehen wir am Beginn dieses Weges, der uns durch Fasten und Gebet erneuern und auf Ostern hinführen will.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du bist gekommen, um die Welt mit Gott zu versöhnen.

Du schenkst uns die Möglichkeit, umzukehren und von Neuem zu beginnen.

Du rufst uns, dir nachzufolgen auf dem Weg der inneren Erneuerung.

Impuls für eine Ansprache (Joël 2,12-18; 2 Kor 5,20-6,2;
Mt 6,1-6.16-18): *Kehrt um zu mir!*

Mit dem heutigen Aschermittwoch beginnen wir den Weg, der uns durch die Tage der Fastenzeit auf Ostern zuführt. Die vierzig Tage der Umkehr und Buße laden uns ein zu innerer Erneuerung und Bekehrung, sie wollen uns tiefer in das Mysterium unseres Glaubens einführen. In einer Zeit, die geprägt ist von einem immer kleiner werdenden Bewusstsein für die eigene Schwäche und Unzulänglichkeit, tut es gut, sich neu auf die eigene Umkehrbedürftigkeit zu besinnen. Denn wir können mit unserem christlichen Leben nur Vorbild für andere sein, wenn wir uns selbst immer wieder bekehren und neu auf ihn hin ausrichten. Ein Leben,

das sich selbst genügt und die Neubesinnung auf das Wesentliche missachtet, läuft ins Leere und droht zu zerbrechen. Die vor uns liegende Zeit bietet uns an, wieder einmal darüber nachzudenken, wie ich mein Leben im Licht des Evangeliums gestalte und nach welchem Maßstab ich das Zusammenleben mit meinen Mitmenschen ausrichte. Die Fastenzeit »gibt uns die Kraft (...), damit wir dem Bösen absagen und mit Entschiedenheit das Gute tun« (vgl. Tagesgebet).

Die Lesung aus dem Prophetenbuch Joël weist auf das zentrale Moment dieser Umkehrzeit hin: »Zerreißt eure Herzen, nicht eure Kleider, und kehrt um zum Herrn, eurem Gott!« (Joël 2, 13). Es geht nicht um ein äußeres Fasten, um eine halbherzige Besinnung, die das Innere nicht belastet und sich auf die Oberfläche konzentriert. Das Zerreißen der Kleider mag zwar ein sichtbares Symbol für den Menschen sein, der sich in Fasten und Gebet seinem Gott nähert. Doch wie oft setzen wir unbewusst solche Zeichen und vergessen dabei, um was es wirklich geht? Die innere Umkehr aber steht im Mittelpunkt dieser heiligen Zeit, die Erneuerung des ganzen Menschen von innen her. Dabei gibt der Prophet Joël einen wichtigen Hinweis: »Zerreißt eure Herzen«. Das bedeutet: Schaut, was in eurem Herzen Platz hat; überlegt, ob es nicht so oft mit unnützen Dingen voll ist. Der Blick in das Innerste des Menschen, in das Organ, das sein Leben bestimmt, ist zugleich der Blick auf das, was mir wirklich wichtig ist. Was liegt mir am Herzen? Woran habe ich mein Herz gehängt? Und welche Dinge erledige ich nur halbherzig und ungerne? Das Buch Deuteronomium fordert uns auf, Gott mit ganzem Herzen zu lieben (vgl. Dtn 6, 5). Er ist der, dem der Platz in unserem Innersten gehört und dem wir Tag und Nacht leben.

»Lasst euch mit Gott versöhnen!«, ruft uns der Apostel Paulus im zweiten Brief an die Korinther (5, 20) zu. Das ist nichts anderes als das, was uns Joël sagt: Verändert euch von Grund auf und nehmt Gott neu in den Blick. Denn Versöhnung mit Gott funktioniert nur, wenn ich ihn als Grund meines Daseins ansehe, wenn ich weiß, dass er es ist, der mich durch dieses Leben trägt. Oft wenden wir uns von Gott ab, weil wir meinen, er würde unser Leben unnötig einengen. Oft vergessen wir ihn im Alltag und leben nach unseren eigenen Geboten. »Jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade« (2 Kor 6, 2), sagt uns Paulus. Jetzt haben wir die Möglichkeit, uns mit Gott zu versöhnen, um auf unserem Weg der Umkehr ihm immer näher zu kommen. Er wendet sich uns von Neuem zu.

Das Aschenkreuz, das wir heute aufgelegt bekommen, ist das äußere Zeichen unserer Umkehr. Es zeigt, dass wir vergänglich sind und alles in dieser Welt keinen Bestand hat. Und es ermahnt uns zugleich, unserem Leben eine neue Richtung zu geben, die in alle Ewigkeit bleibt. Fasten ist kein Zur-Schau-Stellen der eigenen Frömmigkeit. Es ist auch keine Übung von bloßem Verzicht. Wirkliches Fasten meint eben nicht, nur bis Ostern keine Schokolade zu essen oder keinen Alkohol zu trinken. Das mag zwar für den Körper zuträglich sein, geht aber an dem vorbei, was uns die biblischen Texte des heutigen Tages mit auf den Weg geben. Ausdrücklich ist da die Rede davon, dass unser Fasten von Umkehr geprägt sein muss, von der neuerlichen Hinwendung zu Gott. Die Zeit der Gnade kann nur dann fruchtbar werden, wenn wir uns darum mühen, alte, eingefahrene Gewohnheiten abzulegen und neu aus dem Evangelium zu leben. »Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium« lautet der Satz, der jedem bei der Austeilung der Asche zugesprochen wird. Das heißt: Überprüfe dein Leben und schau, ob es dem entspricht, was Jesus uns vorgelebt hat. Wenn nicht, dann ist dir jetzt Zeit geschenkt, das zu ändern. Denn wer Neues mit ihm wagt und seine Botschaft neu lebendig werden lässt, für den ist die Fastenzeit wirklich Zeit der Gnade. Wer selbst erkennt, dass er hier und da nicht die Gebote Gottes beachtet hat, und sich Besserung vornimmt, der lässt sich in dieser Zeit mit Gott versöhnen. Wer in das Innerste seines Herzens blickt, Gott immer wieder darin aufnimmt und groß macht, der zerreißt sein Herz und kehrt um zum Herrn. Wer das in dieser vor uns liegenden Zeit berücksichtigt und lebt, der kann mit geläutertem Herzen zur österlichen Freude gelangen und zur Fülle des Lebens in Jesus Christus (vgl. Fastenpräfation I).

Zur Austeilung der Asche: GL 266 (Bekehre uns, vergib die Sünde)

Fürbitten

Jesus Christus ruft uns zu Umkehr und Versöhnung auf. Zu ihm, der unsere Sünden auf sich genommen hat, kommen wir mit unseren Anliegen und rufen: *Herr, erbarme dich unser.*

1. Begleite die Menschen, die in den kommenden Tagen durch Fasten und Gebet den Weg der Erneuerung gehen. ...

2. Segne die Katechumenen, die sich in der österlichen Bußzeit in besonderer Weise auf ihre Taufe vorbereiten. ...
3. Hole die Menschen in die Freiheit, die in Zwängen leben und täglich Unfreiheit am eigenen Leib zu spüren bekommen. ...
4. Richte die Menschen auf, die zerbrochen und geknickt sind, die keine Hoffnung auf eine gute Zukunft mehr haben. ...

Du bist groß und wunderbar, du Herrscher über die ganze Schöpfung.
Dir sei unser Lob und Dank in Ewigkeit.

Danklied: GL 267/EG 76 (O Mensch, beweine deine Sünde groß)

2. Kinder-Wortgottesfeier am Aschermittwoch

Einführung

Nach den lustigen Faschingstagen beginnt heute eine nachdenkliche Zeit. Am Aschermittwoch ist die Stimmung nicht mehr so ausgelassen. Keiner geht mehr maskiert auf die Straße hinaus. Wir wollen uns in den kommenden Wochen auf Ostern vorbereiten. Dazu ist es wichtig, dass wir über unser Leben nachdenken. Wir wollen auf bestimmte Dinge verzichten. Denn dann erkennen wir auch, was wirklich wichtig ist im Leben.

Kyrie-Rufe

Jesus, du weißt, was ich falsch gemacht habe.

Jesus, du kennst mich besser, als ich mich selber kenne.

Jesus, du bist bei mir und gehst mit mir auf dem Weg.

Gebet

Jesus, so oft nehmen wir uns keine Zeit für dich. Wir schieben anderes vor und vergessen, an dich zu denken. In den Wochen bis Ostern wollen wir einmal ganz genau schauen, wie wir mit unseren Freunden umgehen. Wir wollen nachdenken, wo wir Fehler gemacht haben. Und wir wollen uns auch um die Menschen kümmern, an die niemand mehr denkt. Jesus, bleib du an unserer Seite und beschütze uns.

Dialogpredigt

Die Predigt kann von zwei Erwachsenen oder einem Erwachsenen (S2) und einem Kind (S1) vorgetragen werden. S2 trägt eine Schale mit Asche in der Hand und lässt diese eventuell vorher einmal durch die Reihen der Kinder geben.

S1: Was hast du denn damit vor?!

S2: Ich bringe die Schale in die Kirche, da ist heute Gottesdienst.

- S1: Aber da ist doch nur Asche in der Schale!
- S2: Ja, die braucht der Pfarrer heute. Damit bekommen die Leute ein Kreuz auf die Stirn gezeichnet.
- S1: Ach ja, heute ist ja Aschermittwoch.
- S2: Genau, heute beginnt die Fastenzeit, die bis Ostern dauert.
- S1: Aber sag mal, woher hast du die Asche überhaupt?
- S2: Du weißt doch, dass man am Palmsonntag die Palmkätzchen trägt. Einige habe ich aus dem letzten Jahr aufgehoben und heute verbrannt. Und die Asche habe ich in die Schüssel gefüllt.
- S1: Das ist ja interessant! Und jeder, der heute in die Kirche geht, bekommt damit ein Kreuz auf die Stirn.
- S2: Richtig. Das ist ein ganz altes Zeichen. Schon im Alten Testament haben sich Menschen Asche auf den Kopf gestreut.
- S1: Aber was hat das zu bedeuten?
- S2: Das ist ganz einfach: Das Kreuz aus Asche auf deiner Stirn kann ja jeder sehen. Du zeigst damit den Menschen, dass du über dein Leben nachdenkst.
- S1: Du meinst, ich überlege mir, wann ich etwas falsch gemacht habe. Gestern zum Beispiel, als ich daheim etwas geflunkert habe.
- S2: Oder wenn du deine Freunde ärgerst oder deine Hausaufgaben unordentlich gemacht hast.
- S1: Darüber soll ich mir also in der Fastenzeit Gedanken machen?
- S2: Ja, dafür hast du jetzt 40 Tage lang Zeit. Das Aschenkreuz ist sozusagen der Startschuss.
- S1: Das ist aber ganz schön viel Arbeit! Immer schauen, dass ich alles richtig mache und niemanden verletze.
- S2: Klar, einfach ist das nicht. Aber schon Jesus sagt zu den Menschen, dass sie umdenken müssen. Sie müssen ihr Leben verbessern. Du kannst einmal überlegen, was du in den nächsten Wochen besser machen willst. Bestimmt fällt dir da etwas ein.